

## Osthofen wird immer beliebter

Positivbeispiel aus Rheinhessen: Zahl der Gäste hat sich gegenüber 2010 verdoppelt

Von Manfred Janß

**RHEINHESSEN/OSTHOFEN.** Tourismus ist eines der großen Zukunftsprojekte, das sich die Region Rheinhessen gegeben hat. Die Tourismusstrategie ist bis 2025 mit klaren Zielen fortgeschrieben, die Gästezahlen steigen seit Jahren stetig.

Wie sich das in einzelnen Klein- und Mittelzentren bemerkbar macht, zeigt sich jüngst unter anderem am Beispiel Osthofen im Wonnegau. Denn die Stadt Osthofen wird bei Touristen, aber auch Tagungsgästen offensichtlich immer beliebter. Das lassen die Zahlen erkennen, die die Stadt beim Statistischen Bundesamt zur Entwicklung der Gäste- und Übernachtungszahlen hat ermitteln lassen.

**Fast gleichauf mit Nierstein – ganz ohne Roten Hang**

„Die Zahl der Gäste in den Beherbergungsbetrieben hat sich von 2010 im Vergleich zu 2017 nahezu verdoppelt, die Zahl der Übernachtungen im gleichen Zeitraum sogar mehr als verdoppelt“, berichtete Stadtbürgermeister Thomas Goller (SPD) in der jüngsten Sitzung des Ausschusses für Kultur und Fremdenverkehr. 2017 habe Osthofen von der Zahl der Übernachtungen sogar fast gleichauf mit Nierstein gele-

gen. „Und das, obwohl wir keinen ‚Roten Hang‘ haben“, meinte der Stadtchef mit Blick auf die weltberühmte Weinlage und die lange Zeit, in der es in Nierstein schon Fremdenverkehr gebe.

**Veranstaltungskalender der Stadt ist voll**

Zwar seien die Gründe für diese überaus positive Entwicklung noch nicht genau analysiert. „Aber der Veranstaltungskalender der Stadt Osthofen ist mittlerweile voll, das ganze Jahr über ist praktisch an jedem Wochenende was los. Zu dem breiten Angebot tragen im Übrigen auch die Vereine und Winzer viel bei“, erläuterte Thomas Goller. Überdies würden diese Angebote auch breiter beworben als noch vor einigen Jahren, beispielsweise über die Rheinhessen Touristik, wodurch sie überregional bekannt seien. Nun sei es interessant, einmal herauszufinden, welche Leute bewusst nach Osthofen kommen und woher sie kommen.

Wohnmobiltouristen, die nach Osthofen kommen und ihre mobilen Unterkünfte an der Wonnegauhalle, am Stadion Sommerried oder am Borntaler Hof abstellen, sind in dieser Statistik übrigens nicht erfasst. Das wollen die Osthofener in Zukunft anders haben, um genauere Zahlen zu haben.

### AUF EINEN BLICK

#### Auf dem Pilgerweg

**RHEINHESSEN (red).** Die Via de la Plata, das ist der über eintausend Kilometer lange Pilgerweg vom tiefen Süden hinauf in den hohen Nordwesten Spaniens zum Grab des Heiligen Jakobus in Santiago de Compostela. Der Weg ist römischen Ursprungs. Als Via Romana ausgebaut, führte die seit dem ersten nachchristlichen Jahrhundert gepflasterte Heerstraße vom heutigen Sevilla bis nach Astorga. Von Salamanca aus, der ältesten Universitätsstadt Spaniens, starteten in diesem Jahr Doris Hentschel und Hans-Joachim Greiner in den zweiten, gut fünfhundert Kilometer langen,

Abschnitt, der sie in dreißig Etappen nach Santiago de Compostela brachte.

Beide wollen nun Interessierten mittels eines Vortrags in Wort und Bild auf diesen interessanten Abschnitt der Via de la Plata mitnehmen. Dazu lädt die Regionalgruppe Rheinhessen der St. Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland e.V. im Rahmen ihrer Veranstaltungsreihe „Rheinhesischer Pilger-Treff“ am Donnerstag, 25. Oktober, 19 Uhr, in das Weingut Familie Reßler, Obergasse 21, 55296 Harxheim ein.

www.jakobusgesellschaft.eu



### RHEINHESSEN ERLEBEN

#### Durch Alsheimer Hohlwege

**RHEINHESSEN (red).** In der Reihe „Sonntags 15 Uhr an der Rheinterrasse“ laden die Kultur- und Weinbotschafter für den 21. Oktober zu einer Führung nach Alsheim ein.

Gibt es einen Unterschied zwischen Steppenrollern und Steppenhexen? Kann man Vogelbeeren essen? Diese und andere Fragen beantwortet Kultur- und Weinbotschafterin Ingrid Strebler bei einer Führung durch die Alsheimer Hohlwege. Unter dem Motto Wein. Wind. Stille geht es durch die faszinierende Natur der Alsheimer Hohlwe-

ge mit besonderen Bäumen, Sträuchern und Kräutern – Genuss pur mit Weinen der Rheinterrasse. Los geht es am Sonntag, den 21. Oktober 2018 um 15 Uhr am Bürgerhaus in der Mehlpfortstraße 15 in Alsheim. Bitte melden Sie sich bei Ingrid Strebler unter Tel. 06733-6174 oder ingrid.strebler@kwb-rheinhessen.de an. Preis pro Person 10 Euro. Weitere Informationen unter www.kwb-rheinhessen.de.

www.kultur-und-weinbotschafter-rheinhessen.de

### REDAKTION RHEINHESSEN

**Sekretariat:**  
Gabriele Bös, Antje Kuli  
Telefon: 06131-48-5875  
06131-48-5865  
Fax: 06131-48-5868

E-Mail: rheinhessen@vrm.de  
**Redaktion:**  
Anita Pleic -5943

**Blattmacher:**  
Alexandra Eckhardt

## Kreativität blitzt auf

Für das „Ideenreich Rheinhessen“ beginnt die heiße Phase

Von Anita Pleic

**RHEINHESSEN.** Die Region sucht die kreativen Querköpfe. Und ihre Ideen. Genau darauf baut das „Ideenreich Rheinhessen“, ein Projekt, das die Rheinhessen-Touristik gerade umsetzt. Und das startet nun in die „heiße Phase“. Denn am 30. Oktober wird in Mainz von 10 Uhr bis 14.30 Uhr im Coworking-M1 an den Projektideen gefeilt, nachdem es die ersten Veranstaltungen mit durchaus großer Resonanz gegeben hatte.

Gemeinsam mit der Rheinhessen-Touristik, den Beratern der BTE Tourismus- und Regionalberatung und allen Teilnehmern soll im nun anstehenden Schritt Ende Oktober in Mainz jede einzelne Projektidee, die bis dato eingegangen ist, weiter konkretisiert und ausgefeilt werden.

**„Immer noch eine junge touristische Region“**

Schon zum Startschuss des Projekts hatte Christian Halbig, Geschäftsführer der Rheinhessen-Touristik, den Blick auf die Fülle an Innovationskraft in der Region gelenkt: „Wir haben hier viele dieser Macher, Querdenker und Ideengeber. Uns geht es mit diesem Projekt darum, ihre Kreativität ans Tageslicht zu bringen. Wir sind immer noch eine junge touristische Region, das dürfen wir nicht vergessen.“ Aber auch eine, die stetig mehr Menschen anlockt und sich deshalb auch in ihren Angeboten immer wieder neu aufstellen will, um die Zielgruppen zu erreichen.

Dabei wird es beim kommenden Termin in Mainz Aufgabe der Ideenbringer sein, ihre Projekte im Detail

vorzustellen. Was macht den Kern des Projektes aus? Warum sollte jemand das Produkt kaufen oder nutzen? Und wie kann Crowdfunding bei der Umsetzung helfen? Diese und andere Fragen werden in der Produktwerkstatt gestellt. Jeder Teilnehmer soll sein Projekt dann in Kleingruppen präsentieren. Vorteil: Er kann darauf bauen, das Know-how der anderen Teilnehmer nutzen zu können. Gemeinsam entwickeln die rheinhessischen Ideengeber dann im besten Fall die erdachten Produkte weiter.

Denn schließlich ist es das erklärte Ziel des Projekts, das die Rheinhessen-Touristik gemeinsam mit den Wirtschaftsförderungen der Landkreise Mainz-Bingen und Alzey-Worms und der Städte Mainz und Worms, sowie den Sparkassen Mainz, Worms-Alzey-Ried und Rhein-Nahe, auf die Beine stellt, hierbei konkrete Produkte für den Tourismus in Rheinhessen zu sammeln.



Rheinhessen

Und so langsam wird es ernst, denn die Bewerbungsphase geht in die letzten Wochen: Bis zum 23. November besteht noch die Möglichkeit, sich mit einem Projekt beim Ideenreich Rheinhessen anzumelden. Und dabei ist es nicht wichtig, ob man an den bereits gelaufenen Veranstaltungen teilgenommen hat. „Die Teilnahme ist bis dahin

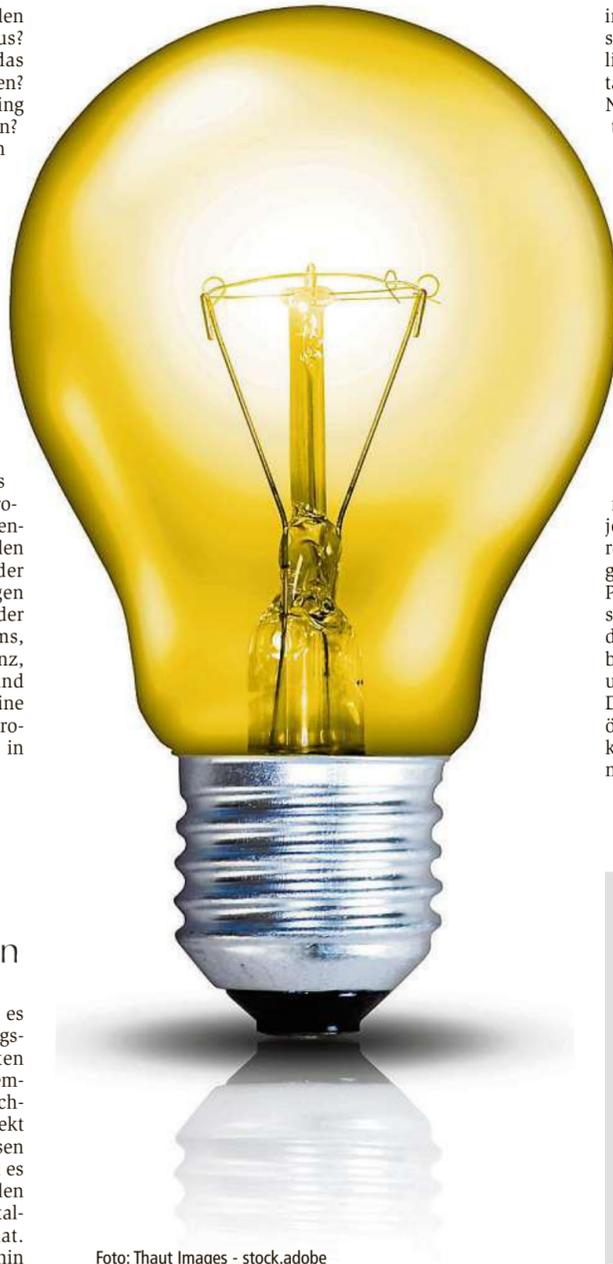


Foto: Thaut Images - stock.adobe

immer noch möglich. Interessierte sollten aber jede Möglichkeit des kreativen Austauschs und der Beratung im Netzwerk nutzen. Davon bietet die Produktwerkstatt am 30. Oktober in Mainz jede Menge“, heißt es dazu seitens der Rheinhessen-Touristik. Alle interessierten Macher seien daher zur Teilnahme an diesem Termin eingeladen.

**Im Vorfeld Ideen online eintragen**

Schon vor dem Termin am 30. Oktober sollten Teilnehmer aber im besten Fall so viele Informationen wie möglich in den Projektbogen auf [www.ideenreich-rheinhessen.de](http://www.ideenreich-rheinhessen.de) eintragen. Je besser die Berater die Projekte im Vorfeld kennen, desto intensiver können sie bei der Weiterentwicklung und Ausgestaltung helfen. Die Angaben sind nicht öffentlich sichtbar und man kann jederzeit von einer Teilnahme zurücktreten.

www.ideenreich-rheinhessen.de

### NÄCHSTE TERMINE

- **30. Oktober:** Produkt-Werkstatt. Die Rheinhessen-Touristik bittet um Anmeldung bis zum 26. Oktober per E-Mail an [mareike.weth@rheinhessen.info](mailto:mareike.weth@rheinhessen.info).
- **23. November:** Einreichung der Projekte
- **6. Dezember:** Ideenauswahl durch eine Jury
- **Mehr Informationen** sowie den Folder zum Download gibt es online: [www.rheinhessen.de/ideenreich-rheinhessen](http://www.rheinhessen.de/ideenreich-rheinhessen)

## Doppeltes Glück von der Niersteiner „Glöck“

Der Jubiläumsriesling von Deutschlands ältestem Weinberg machte 2017 Furore / In diesem Jahr gibt es wieder einen – wie das?

Von Frank Schmidt-Wyk

**NIERSTEIN.** Manche Ideen brauchen richtig lange, um zu reifen – in diesem Fall 1275 Jahre. Im Jahr 742, so ist es beurkundet, schenkte der karolingische Herrscher Karlmann die Marienkapelle (den Vorgängerbau von St. Kilian) dem Bistum Würzburg, seitdem wird der gut zwei Hektar große Weinberg unterhalb der Kirche durchgehend bewirtschaftet. Damit darf die Niersteiner „Glöck“ den Titel „älteste Lage Deutschlands“ beanspruchen. Im Sommer 2017 wurde das 1275. Jubiläum angemessen gefeiert, praktischerweise fiel es zusammen mit der 1275-Jahr-Feier der Stadt Nierstein. Pünktlich zum Weinhachtgeschäft kam als i-Tüpfelchen sogar ein besonderer Jubiläumswein auf den Markt. Seltener: Es war das erste Mal, dass jemand auf die Idee kam, die fast dreizehn Jahrhunderte zurückreichende Historie der „Glöck“ mit einem ihrer Produkte zu würdigen.

**Understatement in wie auf der Flasche**

Der Jemand heißt Norbert Breier: Fachmann für Oenologie und Kellertechnik am Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) Oppenheim und einer von fünf Köpfen im Leitungsteam der Staatlichen Weinbaudomäne Oppenheim, in deren Alleinbesitz sich die „Glöck“ seit 1925 befindet.



Glöcksmoment: Norbert Breier und sein Erfolgsmodell „Riesling G“.

### DIE SERIE

► Einen guten Wein zu trinken ist wie einen guten Song zu hören: Es steigert den Genuss, zu erfahren, wie und von wem er gemacht wurde, **welche Idee dahinter steht.** Diese Geschichten wollen wir hier erzählen!

Markenzeichen der als „VDP.Große Lage“ und damit als Premiumweinberg eingestuft Parzelle ist der Riesling „Großes Gewächs“. Als sich im Jahr 2016 ein ungewöhnlich reicher Ertrag abzeichnete, kam Breier der Gedanke,

zusätzlich einen etwas weniger elitären Wein zu machen und zu einem Preis anzubieten, der ein breiteres Publikum anlocken würde. Weil aber die Lagenbezeichnung „Glöck“ gemäß VdP-Statuten für das „Große Gewächs“ reserviert ist, musste auch ein anderer Name her. Das Ergebnis der Überlegungen las sich auf dem rautenförmigen Etikett dann so: „Riesling G trocken 742 – 2017“ – „G“ für „Glöck“ und die lapidaren Jahreszahlen als dezenter Hinweis auf das Jubiläum.

Understatement in wie auf der Flasche – auch beim Preis: 8,50 Euro für die 0,75-Liter-

und 14,50 Euro für die 1,5-Liter-Magnumflasche sind für einen Wein dieser Qualität eine kleine Sensation. Der Inhalt wies zwar etwas weniger Oechsle-Grade und ein bisschen mehr Säure auf, profitierte aber auf die gleiche Weise wie der große, deutlich teurere Bruder von den Vorzügen der „Glöck“, von der Nähe des Wärmespeichers Rhein und dem daraus resultierenden, milden Mikroklima innerhalb der 1761 errichteten

Umfriedung, von der Qualität der Lehm-, Löss- und Kalkmergelböden, aus denen die Reben ihre vielschichtige Aromatik beziehen.

Breier hätte es ahnen können: Die Leute waren ganz wild auf den Jubiläumswein. Die limitierte Auflage, der besondere Anlass und die gute Lagerfähigkeit machten ihn auch für Kenner zum begehrten Objekt. Kein Wunder also, dass die erste und eine eilig hinterhergeschobene zweite Abfüllung – insgesamt rund 1500 Flaschen – in Nullkommanichts ausverkauft waren.

Doch schon bald wird es den beliebten Jubiläumswein wieder geben, das ist der Clou der Geschichte. In wenigen Tagen füllt die Domäne noch einmal 900 Flaschen zur Feier des 1275. Jubiläums ab und bringt sie Anfang November in den Verkauf, mit dem gleichen Etikett wie im Vorjahr. Wie das geht? Ganz einfach: Die alte Auflage wurde 2017 abgefüllt, die neue 2017 geerntet – ergo dürfen beide Jahrgänge als „Jubiläumsweine“ gelten.

Man darf gespannt sein, welcher Kniff Breier einfällt, um das Erfolgsmodell der „Glöck“-Sonderedition auch in den kommenden Jahren durchzuziehen. Schließlich steht erst 2042 wieder ein echtes Jubiläum an – dann sogar eines mit zwei Nullen.

